auf die Graja oder Goldschicht gestofsen waren; sie hatten eben zu waschen angefangen und aus den ersten Wiegen einige Partikelchen Gold gewonnen, als in der folgenden Nacht ein Gewitter mit heftigem Regen eintrat, welcher den Schacht zur Hälfte mit Wasser anfüllte. Mr. M'Clintock blieb bis zum 20sten in Caratal, wo er, da die Regengüsse heftig und anhaltend blieben und die unter seiner Leitung stehenden Indianer fast insgesammt krank waren, es für nothwendig hielt, das Unternehmen aufzugeben. Am 20. October trat er seine Rückreise nach dem Pomeroon an. Der Yuruari war um 16 bis 20 Fufs gestiegen; Fälle, Felsen, Stromschnellen waren sämmtlich verschwunden; von der reifsenden Strömung stromabwärts getragen, legte M'Clintock einen Weg, der uns bei der Bergfahrt acht Tage aufgehalten hatte, in vier Tagen zurück. Wie es scheint, hatten die „Nord-Regen", wie die Spanier sie nennen, begonnen, die oft bis Ende December anhalten. Mr. M'Clintock erreichte von Tupuquen aus den Pomeroon in 22 Tagen, — wir brauchten 45 Tage dazu. Es ist erfreulich zu erfahren, dafs unter den Indianern kein Todesfall eingetreten ist, obgleich alle mehr oder weniger vom Fieber zu leiden hatten.

XV.

Die Mineralien Grönlands und ihre Fundorte.

Nach H. Rink von A. v. Etzel.

I. Nord-Grönland [1]).

1) District Godhavn. — Die Insel Disko besteht der Hauptsache nach aus sogenannten Trappgebirgen. Trapp ist eine ältere vulkanische Gebirgsart, die an vielen Stellen noch grofse Aehnlichkeit mit dem Aussehen der Lava zeigt, schlackig und mit Blasen und Löchern erfüllt ist. Besonders in diesen Blasen und Löchern zeigen sich merkwürdige, gröfsestentheils krystallisirte Mineralien, sogenannte Zeolithe. Der Trapp bildet grofse horizontale Schichten, was man deutlich an den Abhängen oder den scharf abgeschnittenen Seitenwänden erkennt; es scheint jede derselben aus einem Strome entstanden, der sich über die darunterliegende ausgebreitet hat und zusammen erreichen sie eine Dicke von 2 bis 3000 Fufs, jede einzelne mifst 60 bis 100 Fufs. An

---

[1]) Vergl. die Karte von Nord-Grönland, Taf. I zum zweiten Bande (1854) dieser Zeitschrift.

vielen Stellen und besonders bei Godhavn ist es deutlich zu sehen, dafs diese Trappmasse auf einer Grundlage der älteren Gebirgsarten, die über den gröfsesten Theil von Grönland ausgebreitet sind, nämlich Granit und Gneis, ruht; denn dieselben kommen hier und dort unter dem Fufse der Trappgebirge vor und bilden das niedere Vorland, wie z. B. die Halbinsel, worauf die Colonie Godhavn liegt. — Diese Gneisschichten oder der Schichten bildende Granit der Halbinsel Godhavn gleichen den gewöhnlichsten Gebirgsarten, aus denen der gröfseste Theil der grönländischen Felsen besteht. Der Gneis besteht aus Quarz, Feldspath, Glimmer und Hornblende, welche Mineralien in den verschiedenen Schichten in verschiedenartigem Mengeverhältnifs gemischt sind, so dafs bald das eine, bald das andere das vorherrschende ist, oder dafs auch einzelne Schichten so gut wie ganz aus einem einzigen dieser Minerale bestehen, wie besonders die glimmerreiche Schicht oder der Glimmerschiefer, die hornblendereiche oder der Hornblendeschiefer, die Quarzschichten u. s. w. Gänge oder Adern, die meist aus Feldspath bestehen, durchkreuzen die Schichten in verschiedenen Richtungen. — In der Gegend von Lyngmarken, wo die Quellen entspringen, findet man Trapptuff mit eingeschlossenen Bruchstücken von Gneis: dort ruht der Trapp auf einer Gneis-Unterlage. Die Gebirgsart ist schlackig und ähnlich einem Lavastrome, der theilweise erstarrt ist, während er theilweise noch fliefsend und in Bewegung war. Die erstarrte Masse ist zerbrochen, die Bruchstücke mit Bruchstücken der Unterlage gemischt, und später wieder zusammengekittet. Die poröse Beschaffenheit dieser Gebirgsart ist ohne Zweifel der Grund, dafs sie Wasser enthält und den Quellen Nahrung giebt. — In den Hauptschichten zeigt sich der Trapp wie gewöhnlich; doch auch in kleinere Säulen zerklüftet als Basalt; bei Tunno im Disko-Fjord geschiefert und gangförmig, als dichter Trapp mit Olivin, mit Schwefelkies und rothbraun durch Verwitterung oder Auflösung der Gebirgsart. — Chabasit, zu gewöhnlichen Rhomboëdern krystallisirt, ist bei Lyngmarken häufig. Er findet sich auch häufig mit einem hellrothen, weichen, talkartigen Mineral verbunden, das zerspringt, wenn man es in's Wasser legt, und übrigens noch nicht näher untersucht ist. Auch anders geformte kleine Krystalle von Chabasit finden sich am Disko-Fjord. — Levyn, dieses bisher nur von den Faröern bekannte Mineral, ist in Nord-Grönland ziemlich häufig und findet sich namentlich bei Lyngmarken, theils selbstständig, theils mit einem halbdurchsichtigen dichten Zeolith und mit Chabasit verbunden. — Stilbit kommt am Disko-Fjord vor; aber so häufig sich dies Mineral auf den Faröern findet und so schöne Krystalle es dort bildet, bleibt es in Grönland doch sparsam; bei Lyngmarken verbindet es sich mit Levyn. — Mesotyp findet sich auch in

Lyngmarken und am Disko-Fjord; hier in ziemlich grofsen Stücken, besonders auf der Nordseite der Bucht Ekalluït, welche Gegend überhaupt sehr reich an Zeolithen zu sein scheint, aber noch nicht untersucht ist. — Analcim fand sich am Engländer-Hafen; einige unbestimmte Zeolithe, darunter ein kugelförmiger dichter im Windthal (Bläsedal), andere im Disko-Fjord; Okenit oder Dysklasit von schwach strahligem Bruch, schwach durchscheinend; Kalkspath in Rhomboëdern mit abgestumpften Ecken findet sich in den Höhlen unter dem Skarvefjeld und bei Fortunebai; haarförmiger Mesotyp auf Chabasit bei Karusoit und anderen Punkten im Disko-Fjord; gediegenes Kupfer, als sehr kleine Körner im Mesotyp; Bergkrystall und Quarz mit unbekannten Krystallen besäet; glasiger Quarz mit Blasen und Löchern; Jaspis, sowie grüner Jaspis (Nephrit?) und gelber verhärteter Thon, ebenfalls im Disko-Fjord, vorzugsweise an der Bucht von Ekalluït und bei Malligiak.

2) Egedesmindes District. — Hier hat man bisher nur die sogenannten Urgebirge gefunden, aber sie sind an vielen Stellen sehr geschiefert und in Schichten von verschiedenartigem Aussehen gesondert, die wieder in verschiedenen Richtungen von Adern und Gängen durchkreuzt sind. Die schwarzen, sehr geschieferten Schichten bestehen im Allgemeinen aus Hornblende, und die weifsen oder röthlichen Adern aus Granit im eigentlichen Verstande, d. h. aus Feldspath, Quarz und Glimmer, welche Mineralien meist sehr grofskörnig darin auftreten. Der Glimmer bildet sehr häufig grofse Platten, die jedoch ohne Sprengung oder Minenarbeit schwer herauszubekommen sind. Wo sich die Felsen in dieser Weise aus verschiedenen Schichten zusammengesetzt zeigen, pflegt man auch sehr häufig einzelne weniger allgemein vorkommende Mineralien zu finden, und so wenig dieser District, besonders im Innern der grofsen Fjorde, bereist ist, hat man doch schon höchst interessante Funde gethan.

Auf der Insel Aito (67° 55′ N. Br.) und in deren Umgegend zeigte sich schwarze und braune Hornblende theils selbstständig, theils mit grünem Diallag und mit Granaten vermischt; ferner grüner Diallag allein; ein unbekanntes durchsichtiges, gelbliches und hartes Mineral, in der schwarzen Hornblende sitzend; auf der Südseite der Insel sehr oft in den Hornblendeschichten Granaten, doch ohne hohen Werth; blättriger Graphit, besonders auf der Insel Rifkol, westlich von Aito, und in grofser Menge an der Bucht Ekallugarsoït, sowie auch im Innern des Neksotouk-Fjords.

Am Vorgebirge Nounggeitsiak bei Eginiarfik (68° 10′ N. Br.) bildet das ziemlich seltene Mineral Allanit flache, schwarze und glänzende Körner in den röthlichen Granitgängen, namentlich in Menge auf der

kleinen Felsnase, die unmittelbar in die See springt; es ist jedoch schwer herauszuschlagen. In seiner Begleitung, hier sowol als an mehreren anderen Fundorten, obschon es in Grönland immer selten bleibt, zeigt sich Zirkon in sehr kleinen, aber deutlichen Krystallen. Auf der Insel Innusulik fand man Allanit in Feldspath und als lose Stücke, von weifsem Feldspath und Schriftgranit begleitet.

Auf der Insel Sungaursak zeigt sich Apatit, theils allein, theils im Granit und als mehr oder weniger beschädigte Krystalle. Obschon dieses Mineral in Nord-Grönland überhaupt nicht selten ist, fand man doch noch nirgends Krystalle von so aufserordentlicher Gröfse als an diesem Orte; da ihre Masse aber sehr weich ist, ist es aufserordentlich schwer, sie aus der harten Gebirgsart anders als in Bruchstücken herauszubekommen; doch enthält dieselbe dem Anscheine nach Krystalle von 6 bis 8 Zoll Diameter. Ferner findet man hier sehr grofse Krystalle von Schwefelkies und dunkelgrünem halbdurchsichtigen Feldspath. Alle drei Mineralien finden sich neben einander an einer Felswand, deren gelbliche oder rostbraune Färbung der Insel ihren grönländischen Namen verlieh. Auch die naheliegende Insel Akudlek bietet verschiedenartige interessante Mineralien dar.

Die Insel Maneetsok enthält grofse und mächtige Schichten von glimmerhaltigem Dolomit mit Tremolit. Ferner glas- und asbestartigen Tremolit, theilweise in grofsen sternförmigen Gruppen; eine mit Dolomit abwechselnde, Schichten bildende, sehr quarzhaltige Gebirgsart, zum Theil auch mit Titanit nnd grünem Strahlstein verbunden; sehr grofskörnigen, grau-grünen Salit; grasgrünen Salit; grünen Strahlstein; Salit mit Kalkspath und Strahlstein, in verschiedene, theilweise deutlich ausgebildete Formen krystallisirt; in Kalkspath krystallisirten Strahlstein; Molybdänglanz, in Salit fein eingesprengt; Titanit mit Strahlstein in der erwähnten sehr quarzreichen Gebirgsart; Idokras, dem in Böhmen vorkommenden Egeran nicht unähnlich; dasselbe mit einem besonderen weifsen Feldspath vermischt und theilweise aufserordentlich deutlich krystallisirt, auch mit Kalkspath verbunden; ein unbekanntes braungelbes Mineral in dichtem Quarz; labradorartigen, oder in Farben spielenden Feldspath; Staurolith in Talkschiefer; gelben Glimmer, wie es scheint in abgeschliffenen Krystallen in Quarz. Der Fundort aller dieser erwähnten Mineralien ist der östlichste Punkt der Insel, wo sich der bewohnte Platz befindet und sie neben einander zu treffen sind. In der Mitte der Südseite der Insel zeigt sich rother Feldspath in undeutlichen Krystallen, mit kleinen Krystallen eines unbekannten Minerals überzogen, und mit Bergkrystall und Eisenglanz; auch eine unbekannte poröse Masse in denselben eingelagert.

An der Bucht Tessiursak zeigt sich Glimmer in Platten von etwa

einer Hand Gröfse, die sehr regelmäfsig, klar und durchsichtig, und von ziemlicher Dicke sind; sie liegen in einem zufällig sehr losen verwitterten Theile der Gebirgsart.

Die Insel Pudleet bietet Granaten dar, und der District an einem noch unbekannt gebliebenen Fundorte, den ein Grönländer auf der Rennthierjagd passirte, schwarzen Spinell in einem ziemlich grofsen Krystall.

3) District von Christianshaab. — Ueber die Beschaffenheit der Gebirgsart gilt dasselbe, was darüber in Hinsicht des vorigen Districts gesagt ist, doch ist die Ansammlung hier geringer. Um die Südostbucht herum dürfte vielleicht noch manches Interessante gefunden werden, wie auch an der Bucht Orpiksoït Allanit gesehen ist; da der Verfasser die Gegend bereiste, als sie mit Schnee bedeckt war, ist sie eigentlich noch undurchforscht.

Die Gegend bei Ekamiut bietet Turmalin, als grofses abgebrochenes Prisma in weifsem Feldspath mit gelbem Glimmer, Quarz und Granaten; ferner Titaneisen in demselben Feldspath mit grünem Strahlstein, schwarzer Hornblende und einem röthlichen dichten, und einem braunen krystallinischen unbekannten Mineral.

Die Insel Akudlek zeigte dichten Epidot und ein augitartiges Mineral als kleine Krystalle in röthlichem Feldspath.

Auf der Landspitze Nook fand man gewöhnlichen Dolomit in eben so grofsen Schichten, wie auf Maneetsok; ferner glimmerhaltigen Dolomit; ein eigenthümliches weiches, grünliches Mineral in demselben, welches sich bei chemischer Untersuchung als Magnesiasilikat ergab; dann Tremolit in demselben; ein derbes weifses, salitartiges Mineral; derben grünen Salit mit krystallisirtem Strahlstein; in Quarz krystallisirten Salit; stark rostfarbigen Strahlstein, Asbest und Amiant, als Begleiter einer unbedeutenden Graphitschicht; braune asbestartige Hornblende; weifsen Glimmerschiefer; grünlichen labradorartigen Feldspath in Quarz krystallisirt; in Quarz krystallisirten Turmalin mit Granaten und einem Albitkrystall (?), und endlich ebenfalls im Quarz ein unbekanntes Mineral (Polymignit?) mit weifsem Glimmer.

Die Bucht Kangerdluluk bot graulichen Dolomit, allein und mit einem talkartigen Mineral; grünen und braunen Strahlstein (Anthophyllit?); weifsen Feldspath oder Albit, mit Glimmer und Apatit.

Auf der Insel Suilaursak zeigt sich schwarze Hornblende; gewöhnliche hellgrüne Hornblende; grüner Strahlstein, mit Kalkspath krystallisirt; gelber Epidot, in hellgrüne Hornblende krystallisirt; schwarze Hornblende mit Granaten; besonderer weifser Feldspath mit Granaten; rother Schriftgranit; Magneteisen, in grofskörnigem Granit krystallisirt. Dieses letztere Mineral kommt so gut wie überall in gröfseren oder

kleineren Körnern in den Gesteinen eingesprengt vor, besonders aber in den röthlichen Granitadern gleichzeitig mit grünem Apatit; an einzelnen Stellen sind die Krystalle von ungewöhnlicher Gröfse.

Auf dem Gebirgsrücken Kakkarsoak fand man weifsen Feldspath theilweise in undeutlichen Krystallen; chloritartigen Schiefer; Kupfergrün als Gesteins-Ueberzug und ein unbekanntes hellrothes Mineral, mit hellgrüner Hornblende und Quarz vermischt.

Von der Südseite der Bucht Ekalluit erhielt man braunen Strahlstein mit Granaten, und eine Menge loser Granaten ohne Werth; Albit mit Apatit und Glimmer; krystallisirten Albit, dessen Krystalle ebenso wie die des gewöhnlichen Feldspaths in Nord-Grönland sehr selten sind.

Die Umgegend von Claushavn bot runde Quarz-Rollsteine, aus der Lehmbucht; ein augitartiges Mineral, als lange vierseitige Prismen in grauen Kalkstein krystallisirt; gelben und dunklen Quarz in Glimmer, bei Pingoarsuk; Buntkupfererz mit Kupferkies in Quarzschichten in der Nähe der Häuser bei Claushavn, wenn auch sparsam eingesprengt gefunden, wo sich auch Spuren von Zinnstein gezeigt haben sollen; und endlich dunklen Schiefer mit Eisenspath und Schwefelkies.

4) District von Jakobshavn. — Die Gebirge sind von derselben Beschaffenheit wie die im vorhergehenden Districte, bisher aber nur wenige besondere Mineralien gefunden, wie: dichter Epidot auf röthlichem Gneis an einer natürlich geschliffenen und gefurchten Felswand im Kororsoak-Thale; ein hellgelbes unbekanntes Mineral mit Granaten in Feldspath, an dem nördlichen Vorgebirge; röthlichen Gneis an einer ebenfalls natürlich geschliffenen und gefurchten Felswand am Pakitsok-Fjord; Epidot in röthlichen Gneis eingesprengt an dem Gipfel des Landes am Pakitsok-Fjord; Topfstein ebendort; ein schmaler Basaltgang bei Sauernek; lose Trappblöcke mit Adern eines hornblendeartigen Minerals in Menge auf dem Lande um den Pakitsok-Fjord; Strahlstein mit Salit und Staurolith in Talkschiefer.

5) District von Ritenbenk. — Dieser District umfafst den langen Strich der Festlandsküste längs des Waigattsundes bis zum Omenaks-Fjord, der sich durch seine zahlreichen Steinkohlenbildungen unter den hohen Trappgebirgen auszeichnet. In der Umgegend von Ritenbenk selbst, auf Erbprinzen-Eiland, ist noch nichts besonders Merkwürdiges gefunden. Es bot dar: stark glänzende, fast pechartige Steinkohle in den stammförmigen Theilen bei Atanekerdluk, und in losen Stücken darauf sitzenden Bernstein; bei Mannik, ungefähr eine Viertelmeile oberhalb des Zeltplatzes, im Abhange des Strombettes Anthracit. Dieses Mineral, welches den Uebergang von Steinkohle zu Graphit bildet, ist auch in der Graphitschicht bei Karsok gefunden.

Bei Mannik bildet es eine ganze Schicht, wie Steinkohle, und zeigt sich deutlich als aus einer Kohlenschicht, die mit glühendem Basalt bedeckt wurde, entstanden. Ferner Steinkohle in einer Schicht von 2 Ellen Dicke, am Seestrande bei Enaliosivik (Patoot) und in einer gleichen Schicht bei Atane; mit Bernstein bedeckte Steinkohle auf der Haseninsel, wo sie sich auch in Form eines flachgedrückten Zweiges zeigt; schieferigen Sandstein, in den Schichten, welche die Kohlenschichten am Waigattsund einschliefsen; ebendort rothen, gehärteten Schiefer und rothen Sandstein; normalen Trapp im Vorgebirge bei Atanekerdluk und bei Noursoak; schlackigen Trapp bei Enaliosivik; Chabasit, Hyalith, Opal und verschiedene Zeolithe, an der Küste des Waigattsundes gesammelt; Kalkspath oder isländischer Doppelspath bei Tunnudlersoak und Noursoak. Die Gegend bei Makkak, wo die Trappgebirge in hohem Grade aufgelöst und von zahlreichen Gängen durchschnitten sind, die verschiedene Zeolithe und andere Mineralien enthalten, bietet an einem in der dortigen Bucht ausmündenden Flusse, dessen Bett mit zahlreichen losen Blöcken erfüllt ist, dar: dichten und krystallisirten Natrolith; Kalkspath in grofsen Krystallen und Natrolith; Analcim, in kleine Würfel krystallisirt; Okenit oder Dysklasit in zwei Varietäten, die eine mit einem strahligen Bruch, die andere asbestartig, so dafs sie in lange und dünne Nadeln oder Fäden zerlegt werden kann. Dieses sonst ziemlich ungewöhnliche Mineral wird an dieser Stelle in aufserordentlicher Menge gefunden und bildet Gänge, welche die Gebirgsmasse in allen Richtungen durchkreuzen und pflegt in Form von scharfen Kämmen hervorzustehen, da die Masse desselben nicht so leicht sich zersetzt, wie die der Felsen selbst. Uebrigens ist das Mineral durch seine weifse Farbe und seine merkwürdige Form leicht erkennbar. Es kann in grofsen Platten, die auffallende Aehnlichkeit mit versteinertem Holze haben, gebrochen werden; die feinen Nadeln, worin es sich sondern läfst, sind sehr scharf und stechend, wobei sich die diesem Mineral eigenthümliche grofse Zähigkeit zu erkennen giebt. Aufserdem findet sich dort ein theils grünliches, theils gelbliches, sehr weiches Mineral, welches das vorhergehende in grofser Menge begleitet, aber noch nicht untersucht ist; und weiter Arragonit mit Mesotyp und Kalkspath bei dem Vorgebirge Nulluk; Moosagat und Bergkrystall auf Trapp bei Igiarsuk und schwarzer bituminöser Arragonit bei Noursak.

Die Umgegend von Noursak zeigt auch noch besonders Kalkspath in merkwürdigen, kugelförmigen Theilen, und verschiedenen anderen Formen und Varietäten; Arragonit in grofsen, sternförmig gruppirten und in Kalkspath eingelagerten Krystallen, in welcher Form dies Mineral hier spaltenförmige Gänge von 8 bis 10 Zoll Dicke ausfüllt;

ferner fadenförmigen Arragonit; Chalcedon in verschiedenen Farben; ein braunes opalartiges Mineral und Hyalith.

6) District von Omenak. — Die Gebirgsbeschaffenheit ist wie die erwähnte und hat sich an seltenen Mineralien bisher nicht sehr reich gezeigt.

Die Umgegend von Niakornak bietet verschiedene Zeolithe, theils krystallisirt, theils dicht oder von verschiedener krystallinischer Structur, sich im Aussehen dem Okenit, Mesotyp, Prehnit, Comptonit und anderen nähernd, aber noch nicht untersucht und bestimmt. Sie sind alle ziemlich grofse, massive Stücke ohne daran hängendes Gestein; losliegend am Strande, theils in den Flufsbetten gefunden. Ein sehr gewöhnlicher dichter Zeolith darunter zeigt sich im Bruche dem Porzellan oder Biskuit nicht unähnlich. Aufserdem findet man dort Okenit; besonderen krystallinischen Trapp mit einem dunkelbraunen, halbmetallischen, glänzenden Mineral, und andere eigenthümliche kugelrunde Trappmassen unbekannten Ursprungs, lose auf der Oberfläche vorkommend; dann Chalcedon, theilweise mit Kalkspath, besonders in der Gegend von Sermesok häufig; Kalkspath und Bergkrystall, beide in verschiedenen Formen und Varietäten, den zuletzt erwähnten namentlich in ausgezeichnet klaren und an beiden Enden entwickelten Krystallen. Ferner Trapp mit Olivin; Dolomit mit einem unbekannten Mineral, auf Kangek vorkommend; und endlich baumartige Kohlen und eine sie begleitende faserige, bastartige Masse, von Lehm umgeben, in der Kohlenschicht oberhalb Hifliks Thal, zwei Meilen vom Strande der Holländerbucht.

An verschiedenen Punkten der südlichen Festlandsküste fand man Dolomit mit einem unbekannten Mineral, und mit Tremolit und einem anderen weicheren Mineral; dann grünlichen Feldspath allein, und mit Titanit verbunden, Alles besonders am Jökul bei Sarfarfik; ferner schwarze und graue Hornblende bei Kellakitsok; Gneis mit Schwefelkies am Jökul bei Sermiarsut; weifses asbestartiges Mineral mit Glimmer am Jökul bei Assakak; und endlich krystallinischen Trapp und Trapp mit Olivin bei Sarfvaet.

Die Gegend bei Karsok liefert weifsen Sandstein, in dem Graphitschichten vorkommen, dunklen Sandstein mit eingemischtem Graphit, reinen und schieferigen Graphit; besonders eigenthümlichen Trapp, der die Gebirgsart unter der Graphitschicht bildet; Quarz mit schwarzer Hornblende in langen dünnen Prismen, der die Gänge in derselben Gebirgsart bildet; und verschiedene losliegende Zeolithe auf der Oberfläche in einer Höhe von 3 bis 4000 Fufs über dem Meere.

Ferner kommen hier und dort auf der südlichen Festlandsküste vor: Kalkspath, Quarz und Chalcedon; verschiedene Zeolithe, darunter

ein glimmerartiger bei Ujaratorsoït; bei Kome Dolomit als lose Blöcke, und schwarzer Arragonit; verschiedene, theils nicht bestimmte Zeolithe am Jökul von Tuagarsoït; ebendort Trapptuff und Trapp als die Kohlenlage bedeckender Gang; durch diese Berührung in Sandstein verhärtete Kohle; gewöhnlicher Sandstein aus den Kohlenschichten; derselbe mit einem eingemischten eigenthümlichen, grünlichen, sehr weichen Mineral; Steinkohle aus gewöhnlichen Schichten; Eisenvitriol aus den Kohlenschichten; eine eigene Varietät desselben ($\frac{2}{3}$ schwefelsaures Eisenoxyd); Rinden von schwefelsauren Salzen (Alaun?) als Ueberzug der Felswände; Schiefer mit Resten und Abdrücken von verschiedenen fossilen Pflanzen, besonders Farrnkräutern.

Der Assakak-Jökul lieferte fossiles Holz von hellbrauner Farbe, Stücke von einem Knorren und grofse flache Stücke, theils auch in Kohle mit Pechglanz verwandelt, worin die Fibern des Holzes verschwunden sind.

Auf dem Vorgebirge von Upernivik findet man Steinkohlen mit ausgezeichnetem Pechglanz; bei Omeneitsiak einen eigenthümlichen weifsen oder bläulichen Feldspath, theils mit Farbenspiel in kleinen losen Stückchen; Strahlstein mit Glimmer und Bronzit (?); Epidot mit rothem Feldspath und Hornblende und auch auf Quarz krystallisirt; Magnetkies.

Die Insel Omenak bietet gewöhnliche schwarze Hornblende; braune grofskörnige Hornblende, von Glimmerblättchen durchdrungen; asbestartigen Strahlstein; grofskörnigen Feldspath, besonders am grünen Vorgebirge; rothen Feldspath mit schwarzer Hornblende; Feldspath in undeutlichen Krystallen mit Kalkspath; dichten Epidot mit Quarz; Bronzit; Anthophyllit in einer körnigen, quarzartigen Masse als losen Block; und eine feinkörnige braune anthophyllitische Gebirgsmasse.

Auf der Grofsen Insel (Storøen) findet man: beim Vorgebirge röthlichen Feldspath; einen besonders dichten grünlichen Feldspath und ein feinkörniges epidotreiches Gemenge; ferner andererorts röthlichen Kalkstein mit einem augitartigen Mineral; Kalkspath mit einem zeolithartigen Mineral; gewöhnlichen Gneis; Hornblende in sehr grofsen Schichten; ein grünes, salitartiges Mineral; grofskörnigen Albit; Turmalin, zum Theil als Bruchstücke sehr grofser Krystalle, die in Albit eingelagert, aber leider so fest sitzen, dafs sie nicht in ganzem Zustande zu erhalten sind; schwarzen Glimmer, undeutlich in Quarz krystallisirt; albitartigen Feldspath mit einem dem Yttrotantal ähnlichen unbekannten Mineral; Titaneisen mit Granaten in Hornblende; verwitterte granatartige Gebirgsart mit Granit; edle Granaten in Asbest und Gneis; Schwefelkies in kleinen losen Stücken, Bruchstücke von Würfelkrystallen; Graphit in losen Stücken; ein hellblaues unbekanntes Mineral in

sehr verwitterter Gebirgsart, und ebendaselbst ein anderes unbekanntes Mineral, als kleine gelbe Prismen; bei Itivinge grofse Blöcke Magnetkies; Kalkspath; Alaun in feinen weifsen Krystallen, als Rinde der Felswände, dann als feste fadenartige Masse, und eine auf gleiche Weise vorkommende grünliche Rinde, und endlich verschiedene nicht bestimmte Mineralien.

Gewöhnlichen Topfstein bietet der Kariak-Eisfjord; an der Bucht von Anorritok findet sich sehr grofskörniger, blättriger, grüner Strahlstein; anthophyllitischer Strahlstein; grüner, blättriger Talk, theilweise undeutlich krystallisirt mit Kalkspath; weifser Feldspath in undeutlichen Krystallen; gewöhnlicher Feldspath oder Orthoklas, in Talk krystallisirt. Hier fand man bisher die einzigen guten und deutlichen Krystalle dieses in Nord-Grönland gewöhnlichen Minerals. In derselben Gegend zeigt sich auch eine sehr ausgebreitete braune anthophyllitartige Bergart.

Strahlstein mit Anthophyllit lieferte Itifliarsuk; grobkörniger Trapp findet sich bei Okaitsok als breiter Gang; gewöhnlicher Dolomit und desgleichen mit Glimmer und Tremolit und einem unbekannten Mineral bei Okesiksak; Trappgänge im Innern der Eisfjorde bei Innerit, und an nicht genau festgestellten Orten Bergkrystall.

7) District von Upernivik. — Wenn man den Graphit auf Langö und gewisse Mineralien, die ihn begleiten, ausnimmt, giebt es auch in diesem District nichts besonders Merkwürdiges; doch haben die Gebirgsarten auf den nördlichsten Inseln eine sehr eigenthümliche Zusammensetzung und ein veränderliches Aussehen.

Die Trapp- und Kohlenbildung in dem südlichen Theile bietet dar: gewöhnlichen Trapp bei Innerit; säulenförmigen Basalt bei Sukausät; Sandstein und Schiefer, worin die Kohlenlager gefunden werden, und Kalkspath bei Innerit; Analcim und Chabasit bei Sukausät; Levyn, und verschiedene Zeolithe auf der Insel Kivsak und dem Festlande; baumartige Kohlen am Fjord Amitoarsuk.

Die Bergart der Urgebirge liefert auf der Insel Pröven: Granit und eine eigenthümliche Gangmasse; bei Ikaresak weifsen Feldspath mit Granaten; auf Langö verschiedene Bergarten; auf der Upernivik-Insel Quarz und Feldspath mit regelmäfsig eingelagerten, kugelförmigen Granaten; auf Grisee sehr verschieden zusammengesetzte Bergarten mit besonderem Reichthum an Granaten; bei Kasorsoak Gneis; bei Sauernek Hornblende, Granit, und bei Nutarmiut und auf Grisee Trappgänge.

Ferner fand man noch an besonderen Mineralien auf der Insel Upernivik: Anthophyllit, nelkenbraun und halbdurchsichtig und zum Theil verbunden mit einem schönen, grünen Smaragdit, auch theilweise

in Feldspath krystallisirt, und in einer hellbraunen undurchsichtigen Varietät, ferner weifsen Feldspath mit Magneteisen, und mit grünem Strahlstein krystallisirt.

Langö bietet noch: Dichroït in grofser Verbreitung in den Gebirgsarten der ganzen Insel und überall durch sein blaues Farbenspiel besonders erkennbar, weiter nach Norden in höchst merkwürdigen grossen Krystallen; ein weiches, grünes, unbekanntes Mineral in weifsem Feldspath; ein anderes unbekanntes grünes, dichtes Mineral; Graphit mit Dichroït; dasselbe mit durchsichtigem Feldspath oder Adular, und mit edlen Granaten; beide mit Dichroït; blättrigen Graphit; ausgezeichneten fadenartigen oder faserigen Graphit; edle Granaten; ockerartige Rinde der Felswände bei den Graphitschichten.

Bei Kikertarsoak fand sich dichter Epidot und an verschiedenen nicht zu bestimmenden Orten: Schwefelkies in zusammengruppirten Würfeln, in Octaëdern krystallisirt; Tremolit in einer grünen Masse; Nephrit (bei Godhavn); grüner Idokras; kugelförmig zusammengehäufter Glimmer; Bergkrystall; Chalcedon, theilweise grün; Rauchtopas; und verschiedene merkwürdige Rollsteine, die auf den schwimmenden Eisfjelden liegen, und ebendort auch Lehmmassen.

Die Insel Sauig bei Christianshaab liefert ausgezeichnet festen und guten Torf; die kleineren Inseln bei Egedesminde eine losere moosartigere Torfmasse.

Die gehobenen Lehmschichten an der Südostbucht und bei Pattorfik im Omenaksfjord liefern wie die darüber liegende mit Lehm gemischte Sandschicht eine Menge Conchylien, unter denen Herr Mörch 13 Arten feststellte, von denen zwei bisher nicht lebend an der grönländischen Küste, wohl aber bei Island und Neufundland vorkommen. Hierzu kommt endlich noch eine Sammlung Muschelschalen, die über dem Niveau des Meeres auf Erbprinzen-Eiland gefunden sind, und eine Anzahl aus verschiedenen Arten von Quarz gefertigter Pfeilspitzen und ein Stück gediegenes Eisen von 21 Pfund.

II. Süd-Grönland.

Quarz. Von diesem den Hauptbestandtheil aller Gebirge bildenden Mineral kommen nur wenige Varietäten, die sich durch ihre Krystallisation oder andere Eigenschaften auszeichnen, in Süd-Grönland vor. Die gewöhnliche Art wird hier und dort in bedeutende selbstständige Schichten ausgeschieden gefunden, wie z. B. um Arsut und Sennerut im District Fredrikshaab. Neben dem Kryolith zeigen sich sehr grofse, aber nicht deutlich entwickelte Krystalle; in einzelnen gröfseren Strecken des Sukkertoppen-Districts zeichnet sich der Quarz durch eine bläuliche Farbe aus.

Kieselsinter wird von den warmen Quellen auf Ounartok im District Julianehaab abgesetzt.

Gewöhnlicher Bergkrystall findet sich hier und dort, aber nicht von bedeutender Gröfse, ausgenommen am Fjord Tunnudliorbik und bei Igalliko im District Julianehaab. Der gröfseste Krystall war 6 Zoll lang und 4 Zoll im Durchmesser. Grünliche Krystalle, Asbest oder Strahlstein enthaltend, sind in demselben District bei Nunarsoït gefunden.

Rother und grüner Jaspis und verschiedenfarbiger Hornstein kommen um Igalliko und an mehreren anderen Orten vor, aber nicht in grofser Menge; Karneol ebenfalls bei Igalliko; Olivin an verschiedenen Stellen im Trapp.

Feldspath. Von diesem Mineral zeigen sich verschiedene Arten in den verschiedenen Varietäten des Granits. Ein grofser Theil derselben dürfte Albit sein; er ist aber noch nicht chemisch oder krystallographisch untersucht. — Adular oder ein durchsichtiger Feldspath ist als Bestandtheil des massiven Granit oder Syenit vorherrschend, aber nur selten in grofsen Körnern ausgeschieden. — Opalisirender Adular findet sich im District Godthaab. — Ein labradorartiger Feldspath tritt als weiter Kamm an mehreren Stellen in Julianehaab auf. — Gewöhnlicher Feldspath, meist weifs oder graulich gelb, theilweise mit Quarz gemischt, als Schriftgranit, findet sich an mehreren Stellen in ganzen Schichten, so dafs man gröfsere reine Stücke desselben erhalten kann.

Amazonenstein bildet den Bestandtheil eines Ganges im Granit oder Syenit auf Nunarsoït an der Mündung von Torsukatek im District Julianehaab. Der Fundort ist nahe am Meere, aber, wie es heifst, fast erschöpft, so dafs schöne Stücke jetzt schwer zu erhalten sind.

Bimsstein findet sich hier und dort am Strande in abgerundeten kleinen Stücken und ohne Zweifel vom Meere angespült und von Island oder Jean Mayen kommend.

Dichter Skapolith kommt in Schichten oder Gängen und an mehreren Stellen als Kamm im District Julianehaab vor; mit Granaten, Eisenglanz und mehreren unbekannten Mineralen verbunden an der Südbai im District Holsteensborg, mit Turmalin aber im District Godthaab.

Giesekit sitzt in losen Stücken Porphyr auf der Halbinsel Akulliarosek bei Igalliko; Nephrit findet sich hier und dort im District Godthaab; Sodalith zeigt sich in grofser Menge als wesentlicher Bestandtheil einer Gebirgsart zwischen den Fjorden Kangerdluarsuk und Tunnudliorbik im District Julianehaab, wo er theilweise auch deutlich krystallisirt ist; Eudialyt begleitet gleichfalls in grofser Menge und in Krystallen von 3 bis 4 Zoll Durchmesser das vorige Mineral.

Zeolithe sind nur sehr sparsam und undeutliche gefunden. Ein strahliger Zeolith im Basalt und Analcim und Prehnit in Grünsteinporphyr im District Julianehaab. Ein kleines Stück Stilbit wurde hier im Grofseise gefunden und wahrscheinlich durch dasselbe aus den Gegenden des nördlichen Eismeeres herbeigeführt; dasselbe begleitet aber auch das Kupfererz in der Josvas-Mine.

Glimmer. Dieser dritte Hauptbestandtheil der Gebirge kommt nicht häufig in gröfseren regelmäfsigen Platten vor, zeigt sich als ein schwarzer Glimmer am südlichen Strömfjord, als weifser und grüner Glimmer, theils Amiant einschliefsend, in der Gegend um Amaraglik im District Godthaab. Bei dem Kryolith hat Taylor eine merkwürdige krummschieferige Varietät in kleinen regelmäfsigen, halbkugelförmigen Massen gefunden. Krystallisirter Glimmer begleitet den Amazonenstein.

Chlorit ist möglicherweise in einzelnen weichen Schiefern von dunkelgrüner Farbe als Hauptbestandtheil enthalten, die sich dem Topfsteine nähern und in der Josvas-Mine vorkommen. Smaragdgrüner Chloritschiefer kommt am Arsut-Fjord vor.

Talk brachten Grönländer in ausgezeichneter grünlich weifser und blättriger Masse vom südlichen Strömfjord mit; aufserdem findet sich dieses Mineral als Hauptbestandtheil im Topfstein, und zeigt sich dieser im District Godthaab in ganzen Schichten besonders talkartig. Verhärteten, fadenartigen und asbestartigen grünen und weifsen Talk findet man in demselben District bei Kariät. Talkschiefer in Schichten auf Mathiesens-Land (Akkia) im District Julianehaab und erdartigen Talk im District Holsteensborg.

Edler Serpentin findet sich in Kugelform in den Topfsteinschichten an verschiedenen Stellen des Districts Godthaab. Einige Varietäten des Topfsteins selbst, besonders die grüne und etwas härtere, müssen möglicherweise zu diesem Mineral gerechnet werden; es kommt besonders auf einer Landspitze bei Illuilarsuk vor.

Hornblende kann als der vierte Hauptbestandtheil aller Gebirgsmassen angesehen werden; nur selten findet man Gneis oder Granit, worin er fehlt. Dagegen findet man häufig ganze Schichten von Hornblende in verschiedenen Varietäten, namentlich im District Fiskernässet; ebenso auch krystallinische Gebirgsarten, in denen die Hornblende einen Hauptbestandtheil bildet und den Glimmer ganz verdrängt, was besonders in dem merkwürdigen Gestein stattfindet, an welches sich Eudialyt und Sodalith schliefsen. Doch kann man wohl im Ganzen sagen, dafs dieses Mineral hier nicht so häufig und so verschiedenartig vorkommt, als in Nord-Grönland.

Gewöhnliche schwarze Hornblende zeigt sich in grofsen Krystallen und sehr grofsen krystallinischen Platten, mit regelmäfsigen

Bruchflächen von mehreren Zollen Durchmesser, theils im Verein mit Eudialyt, theils in der Nähe desselben. An denselben Stellen wird auch das Grönland eigenthümliche Arfvedsonit gefunden, da es aber im Aussehen der gewöhnlichen Hornblende gleicht, ist es ungewiſs, in welcher Menge es vorkommt.

Grüner und brauner Strahlstein zeigt sich asbestartig bei Tunnudliorbik, und glasartig an verschiedenen Stellen im District Godthaab; Smaragdit bei Sukkertoppen.

Von dem in Nord-Grönland so häufigen Dolomit mit Tremolit ist nur ein groſser loser Block im District Julianehaab gesehen. Asbestartiger und glasartiger Tremolit findet sich theils in Talkschichten, theils so bei Kariät, bei Hjortetakken und an mehreren anderen Stellen im Districte Godthaab.

Gewöhnlicher Augit macht vermuthlich einen Bestandtheil des Trapp aus, ist aber noch nicht gefunden. Salit zeigte sich hier und da, bei Tornarsulik in Holsteensborg und an mehreren anderen Stellen im District Godthaab, jedoch nicht krystallisirt.

Asbest und Amiant findet sich hier und dort in geringer Menge, meist im District Godthaab, bei Narsak, Karosuk und Kariät, aber auch im District Fiskernässet und in der Josvas-Mine.

Krokydolith brachten Grönländer von unbestimmten Fundorten mit.

Lehm wird nicht unter merkwürdigen Formen gefunden, sondern wie gewöhnlich fast immer sehr sanduntermischter Lehm mit Sandschichten wechselnd, überall wo Flachland nahe am Meere liegt.

Thonschiefer zeigt sich hier und dort im District Godthaab und bei Arsut.

Speckstein findet sich nur als weiſse, durchscheinende Topfstein-Varietät.

Granaten, in feinen Körnern eingesprengt, zeigen sich hier und dort als wesentliche Bestandtheile ganzer Gebirgsstrecken, namentlich in dem District Sukkertoppen und dem südlichen Theil von Julianehaab. Gewöhnliche Granaten sind sehr verbreitet, theils krystallisirt, theils dicht, im Verein mit Schwefelkies namentlich um Amaraglik und auf Ikartok im südlichsten Theile des Districts Fiskernässet, wo die gröſsesten Krystalle vorkommen. Edle Granaten finden sich am meisten um Amaraglik, am südlichen Strömfjord und an der Südbai, aber nur von geringer Gröſse und Qualität. Gelbe Granaten in schönen kleinen Krystallen begleiten das Kupfererz in der Josvas-Mine.

Krystallisirter Dichroït kommt bei Kassigiengoït im District Godthaab vor.

Epidot ist in dichten grünen Massen ziemlich verbreitet, krystallisirt seltener, am häufigsten auf der Insel Arsut, an verschiedenen Stellen im District Godthaab und in der Josvas-Mine.

Zirkon zeigt sich schön violett, in langgezogenen Krystallen, als Begleiter des Allanit, überall wo sich dieser findet, im District Godthaab und bei Avigeit im District Fiskernässet. Aufserdem in kleinen gelben Krystallen im Syenit auf Nunarsoït und in einem feldspathartigen Gange bei Kaksiarsuk am Igallikofjord.

Schmirgel soll auf Arsuts Grofsinsel gefunden sein; Beryll bei Kangerdluarsuk im District Julianehaab. Turmalin von gewöhnlicher schwarzer Art ist nicht selten in weifsem Feldspath bei Nennortalik im District Julianehaab; am ausgezeichnetsten jedoch in grofsen Krystallen, die im Glimmerschiefer am Amaraglik-Fjord gefunden werden. Saphirin findet sich im Glimmerschiefer, ganz nahe bei der Colonie Fiskernässet selbst. Allanit ist nicht selten, in gröfsester Menge und in grofsen Krystallen bei Avigeit in District Fredrikshaab. Gadolinit ist auf Sermosok und an anderen Orten gefunden; Fergusonit bei Sermosok und bei Sardlok im District Julianehaab.

Kalkspath kommt sehr sparsam vor, gewöhnlich nur in ganz dünnen Schichten und Gängen; am meisten in den Districten Godthaab und Fredrikshaab, auf der Arsut-Insel und in Julianehaab bei Nunarsoït, mit Eisenglanz krystallisirt in Tunnudliorbik, am Sermeliksfjord und endlich auf der Insel Sermesok; als Kalksinter in einzelnen Löchern.

Dolomit fand sich, so gewöhnlich er in Nord-Grönland ist, nur in einem losen Blocke auf Tuktotoarsuk im District Julianehaab.

Flufsspath ist ebenfalls nur sparsam gefunden als Begleiter des Kryoliths bei Arsut und des Kupfererzes in der Josvas-Mine, an den Fjorden Kangerdluarsuk und Tunnudliorbik, und endlich hier und dort als Ueberzug auf zerklüfteten Flächen des Granits.

Kryolith war bisher nur als weifses oder durch beigemischtes Eisen etwas röthliches Mineral bekannt; durch Herrn Taylor's Arbeiten erwies es sich aber, dafs dies nur die äufserste der Luft ausgesetzte Schale ist, wogegen er in gröfserer Tiefe eine bläulich graue Farbe annimmt.

Schwerspath ist nur in einem einzelnen kleinen Stücke von einem Grönländer aus der Gegend von Igalliko eingebracht.

Eisenspath begleitet in grofsen Krystallen den Kryolith, zeigt sich aber sonst nur in geringer Menge hier und dort auf der Insel Arsut und der naheliegenden Grofs-Insel.

Kupferlasur findet sich sparsam in der Josvas-Mine.

Apatit kommt zwar sparsamer als in Nord-Grönland vor, aber in Krystallen bei Fredrikshaab und auf Omenak.

Magneteisen findet sich sehr häufig als Sand und feine Körner in mehreren Gebirgsarten, seltener als Schicht von ein paar Zollen Dicke, wie am südlichen Strömfjord, auf Simiutät im District Godthaab, bei Nunarsoit und am reichlichsten bei Tunnudliorbik.

Eisenglanz zeigt sich nur in Form feiner Scheiben und als Ueberzug in Klüften, von Kalkspath und Bergkrystall begleitet. Am schönsten findet er sich am Fjord Tunnudliorbik.

Brauner Eisenstein findet sich auf der Grofs-Insel bei Arsut; gelber okkerartiger Eisenstein hier und dort, als Rinde oder Tropfstein; Titaneisen bei Narsak, bei Fiskernässet und im District Fredrikshaab wie Magneteisen.

Zinnstein mit Kryolith bei Arsut und im Syenit bei Fredrikshaab.

Wolfram im Syenit bei Fredrikshaab, und ein Krystall desselben bei Tunnudliorbik, doch ist es unsicher, ob es dies Mineral ist.

Gediegenes Silber ist in losen Stücken auf der Grofs-Insel bei Julianehaab gefunden.

Gediegenes Eisen, das sich nach der Untersuchung des Professor Forchhammer als Meteoreisen ergab, fand sich in der Nähe von Fiskernässet.

Schwefelkies zeigt sich ziemlich häufig, obschon selten in grossen Krystallen, am schönsten bei Amaraglik.

Arsenikkies ist in grofsen Körnern in den Granit bei Nennortalik eingesprengt und zeigt sich in gröfserer Menge als Begleiter des Kryolith.

Buntkupfererz fand sich hier und dort im District Julianehaab, besonders auf der Grofs-Insel und in der Josvas-Mine. Kupferkies hier und dort, aber sehr sparsam und in dünnen Streifen oder Körnern, am reichlichsten im Kryolith.

Bleiglanz begleitet den Kryolith und findet sich aufserdem am Igalliko-Fjord und anderen Stellen.

Kupferglanz begleitet das bunte Kupfererz.

Molybdänglanz ist ziemlich allgemein bei Narsak, Kangarsuk und in Begleitung des Kryolith.

Zinkblende findet sich wie das vorige Mineral und am Igalliko-Fjord.

Graphit bei Nennortalik und Kangerdluarsuk, auf der Arsut-Insel und an anderen Orten.

Endlich mufs noch bemerkt werden, dafs ein Theil schon gefun-

dener Mineralien, namentlich der Begleiter des merkwürdigen Kryolith und Eudialyt, noch nicht untersucht ist, und ohne Zweifel neue Minerale enthält. Ein Vergleich mit den nordgrönländischen Producten zeigt als nur in diesem Landstrich vorkommende Minerale folgende: Chalcedon, Moosachat, Hyalith, Opal, dunkelgrüner durchscheinender Feldspath, Idokras. Stilbit, Chabasit, Levyn, Mesotyp, Natrolith, Analcim, Okenit in drei Varietäten, einen glimmerartigen Zeolith, Chlorophäit und mehrere noch nicht bestimmte Zeolithe in den Löchern des Trapp, Anthophyllit, Bronzit, grünen Diallag, Diopsid, Titanit, schwarzen Spinell, Alaun, Eisenvitriol, schwefelsaures Eisen, Arragonit, Magnetkies, gediegenes Kupfer als Spur, fossilen Harpix(?), Steinkohle verschiedener Varietät, Anthracit, und dichten, aus Kohle verwandelten Graphit.

Alte Quellen nennen noch in verschiedenen Sammlungen als in Grönland vorgefunden, wenn auch nicht mit Sicherheit nachgewiesen: Bergkrystall in sehr merkwürdigen flachgedrückten Formen aus der Gegend von Godthaab; Apophyllit ebendorther; Bitterspath; phosphorsaures Eisen im Asbest bei Arsut; Lievrit; Wavellit mit Kalkspath am Omenaks-Fjord und Schwefel, als Bindemittel eines Conglomerats.

Ein Seitenstück des Meteoreisens von Niakornak ist später zufällig von einer Yacht bei Fortunebai als Ballast mit eingeladen und beim Auswerfen desselben erst erkannt worden.

Miscellen.

Weitere Mittheilungen aus dem Tagebuche Mr. Crowther's über die letzte Niger-Expedition.

Nach „*The Church Missionary Intelligencer*," April und Mai, mitgetheilt von Prof. C. Ritter.[1])

Das Tagebuch des Missionar Crowther im Lager am Nigerstrom, in dem sich die Mannschaft des gescheiterten Dampfschiffes unter Dr. Baikies Commando befindet, ist in seinen 86 Folioseiten so umfangreich geworden, dafs es nicht mehr vollständig vom „*Church Missionary Intelligencer*" mitgetheilt, ein Separat-Abdruck desselben also um so wünschenswerther wird. Seine Berichte bestätigen, dafs die Mission unter ihm eine der einflufsreichsten werden wird. An der grofsen Schlagader des Nigerstroms, wo Strom an Strom sich aneinanderreihen, verbreitet sich schon unter die vielen benachbarten Völkerschaften das Evangelium mit einer bisher in der Mission ungewohnten Schnelligkeit. Das

[1]) Fortsetzung des in diesem Bande S. 144 u. 233 enthaltenen Berichts.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für allgemeine Erdkunde

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: NS_4

Autor(en)/Author(s): Rink Hinrich Johannes, Etzel, von Anton

Artikel/Article: Die Mineralien Grönlands und ihre Fundorte 378-394